

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Kopfszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 65.

Sonnabend, den 4. Juni 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Nordlandreise des Kaisers. Der Kaiser wird, dem Vernehmen nach, die diesjährige Nordlandreise Anfang Juli antreten. Während der Nordlandreise ihres Gemahls beabsichtigt die Kaiserin, mit der Prinzessin Viktoria Luise auf zwei Wochen Cadix zu besuchen.

Das Befinden des Kaisers ist weiter vollkommen zufriedenstellend. Leibarzt Dr. Alberg und Geheimrat Vier haben den Verband abermals gewechselt und dabei festgestellt, daß die Heilung den normalen Verlauf nimmt.

Bei der zu Ehren des belgischen Königspaars im Neuen Palais zu Potsdam veranstalteten Galafest wechselten der Deutsche Kronprinz und der König der Belgier längere Trinkprüche. Der Kronprinz sprach die Zuverlässigkeit aus, daß das belgische Königspaar sich während seines Besuchs überzeugen werde von den freundschaftlichen und achtungsvollen Gefühlen, die in Deutschland Regierend und Volk für Belgien hegen. Einen besonders sichtbaren Ausdruck hätten diese freundschaftlichen Gefühnungen gefunden an der unangenehmen Teilnahme Deutschlands an der gegenwärtigen Brüsseler Weltausstellung. Der König der Belgier antwortete, daß die Worte des Kronprinzen nicht nur ihm und seine Gemahlin lebhaft bewegten, sondern auch in Belgien ohne Zweifel ein sympathisches Echo finden werden. Bewundernd nehmen wir, bemerkte König Albert dann weiter, Anteil an der industriellen, wissenschaftlichen und kommerziellen Entwicklung, welche die deutsche Nation unter der unermüdeten Leitung des Kaisers erreicht hat. Von Beginn meiner Regierung an habe ich in der Berücksichtigung der uns teuren verwandtschaftlichen Bande Wert darauf gelegt, mit der Königin untern Besuch abzuhalten und den Ausdruck unserer aufrichtigsten Zuneigung zu übermitteln, überzeugt, daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und untern beiden Häusern dadurch noch enger sich gestalten werden. Mit einem Hoch auf

den Kaiser und das kaiserliche Haus schloß der Monarch seinen sympathisch berührenden, herzlichen Trinkpruch.

Der Kaiser verlieh dem König der Belgier die Kette zum Schwarzen Adlerorden, der Königin der Belgier den Luiseorden mit der Jahreszahl 1813/14, und dem chinesischen Prinzen Tjat Tao das Großkreuz des Roten Adlerordens mit der Kette.

Der deutsche Kronprinz nahm im Auftrage des Kaisers die Parade über die Regimenter der Potsdamer Garnison ab. Der Parade wohnte die Kaiserin bei, sowie auch das zum Besuch anwesende belgische Königspaar.

Kriegergedenktafeln in Kirchen. Der Kaiser hat bestimmt, um das Andenken der bei den kriegerischen Ereignissen in China und Afrika gefallenen, ihren Wunden erlegenen oder verschollenen Offiziere, Beamten und Mannschaften der Armee, Marine und Schutztruppen zu ehren, daß in den einzelnen Kirchen zu deren Gemeinden die Bezeichneten gehört haben, Gedenktafeln mit ihren Namen nach dem für die Armee gegebenen Muster aufgestellt werden.

Der General der Kavallerie z. D. Graf von Zeppelin wurde nach erfolgter Wahl zum Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaften und Künste ernannt.

Der Mangel an einer wünschenswerten Veteranen-Versicherung lastet auf jedem Deutschen wie eine persönliche Schuld. Es wird daher auch jeder Schritt begrüßt, der uns der Tilgung dieser alten Ehrenschuld näherzuführen verhilft. Gelingt es der am 10. Juni auf Anregung des Prinzen Carolath im Reichs-Schagamat zusammen tretenden Konferenz der Führer der Reichstags-Parteien, die Deckungsfrage zu lösen und damit die Auszahlung des Ehrensoldes an die alten Kriegsteilnehmer zu ermöglichen, so wird das eine Tat sein, deren sich nicht nur die Veteranen, sondern alle Männer und Frauen des deutschen Volkes aufrichtig freuen werden.

Das großherzoglich hessische Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, hat

über den Besuch des Gottesdienstes durch Schulkinder folgendes verfügt: Ein Brauch gegen die Schulkinder zum Besuch des Gottesdienstes, eine Bestrafung derselben wegen Nichtbesuchs darf durch die Schule nicht stattfinden. Dies muß der häuslichen Zucht, muß den Eltern der Kinder, oder deren Stellvertretern überlassen werden. Dies Verbot gilt nicht nur für Lehrer, sondern auch für Geistliche in Ausübung ihres Amtes als Religionslehrer.

Auf der badischen Landes-Verammlung des Bundes der Landwirte zu Karlsruhe wurden heftige Angriffe gegen den Hanfband und die Nationalliberalen gerichtet. Letztere hätten, wie verfuert wurde, in den kommenden Wahlkämpfen keine Unterstützung der konservativen oder des Bundes der Landwirte zu erwarten. Den freisinnigen wurde zum Vorwurf gemacht, daß sie die Geschäfte des Auslandes trieben und der nationalen Arbeit keinen Schutz gewährten.

Papst Pius X. vollendete am 2. Juni sein 75. Lebensjahr. Der Papst wurde bekanntlich in der Provinz Venetien als österreichischer Untertan geboren und entstammte einer einfachen ländlichen Familie. Als Kardinal Sarto und Patriarch von Venedig wurde er am 4. August 1903 zum Nachfolger Leos XIII. gewählt.

Der Wahlkampf in Ungarn, der am Mittwoch glücklicherweise sein Ende nahm, hat so tolle Ausschreitungen im Gefolge gehabt, wie sie selbst in Ungarn zu den Außergewöhnlichkeiten gehören. Nicht weniger als zehn Morde wurden im Verlauf der Wahlkampagne verübt. Trotzdem waren über 100.000 Soldaten und mehr als 20.000 Gendarmen für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während des Wahlkampfes bereit gehalten worden. Die Angst vor dem Wahltage selbst war in der Bevölkerung so groß, daß z. B. die Läden am 1. Juni den ganzen Tag über geschlossen waren. In andern Städten blieb auch die Wirtshäuser geschlossen.

Rußland. Ueber den Umfang der Betrügereien, ist von den russischen Intendantenbeamten in dem

Enterbt.

14] Original-Roman von Frau Gabriele von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Nun sind Großmutter und Entelin wieder in ihrem Hotel und nachdem auch sie sich mit Speise und Trank gestärkt haben, hält Frau v. Nothensfeld ein kleines Schläfchen. Fee holt ihre Wappe und schreibt ihrem Vater:

„Mitau, Hotel Binde, 2. Febr.

Mein geliebter, goldener Papa!

Während Großping schlief, nachdem wir viele Briefen gemacht haben, will ich Dir schreiben. Alle Tage möchte ich mit Dir plaudern, jede Stunde wenigstens schriftlich bei Dir sein. Du mein Einziger, Liebster! Ich nehme mich oft grenzenlos nach Dir und darf es doch nicht verraten, höchstens einmal Großping, so nenne ich Großmutter gern. Aber wenn ich sehe, daß es sie traurig macht, dann überwinde ich mich und schweige, denn ich kann ihre Augen nicht voll Tränen sehen, und fülle ihr die hellen Tropfen fort, streiche sie und ruhe nicht eher, bis sie wieder lächelt. „Fee“, sagtest Du beim Abschied, „alles Liebe, daß ich den Eltern nicht erweisen kann, das mußst Du statt meiner ihnen tun.“ Daran habe ich gedacht, daran denke ich noch und es half mir zuerst die Scheu überwinden, die ich vor Großpapa fühlte. Jetzt bin ich darüber hinweg und kein Brummen schreckt mich nicht mehr, ich habe gelernt, seine Weisen zu stoßen und über

kunstgerecht mit dem langen Fiddibus aus Papier anzuzünden, ich lese ihm die Zeitung vor und lerne das Schachspiel. Weist Du, Großpapa gibt mir lettische Stunden, Grieting läßt es sich anlegen sein, den Unterricht fortzusetzen. Mit Großping gehe ich in die Hauskammer, durch Küche und Keller, in den Garten und in die Ställe für Fasel und Schweine. Solch ein großes Haus auf dem Lande ist ein kompliziertes Uhrwerk mit vielen Nadeln, die ineinander greifen, und ich bewundere den klugen Uhmacher, in diesem Fall mein geliebtes Großping.

Doch ich will Dir, mein Herzenspapa, von Mitau erzählen, wo wir zur Saison gefahren eingetroffen sind, nachdem Großping und ich einige Tage in Miga waren und viel mit Besorgungen und Schneederinnen zu tun hatten. Weniger für mich, denn Du hast Dein Kind reichlich mit allem versorgt, aber die Gesellschaftscollette Großpings bedurfte der Nachhilfe. Ich sage Dir, lieber Papa, sie sieht wunderbarlich in dem schweren Grauisidenen aus mit den schönen, alten Spiken, die noch von ihrer Mutter stammen, ich bin ganz stolz auf sie und Du wärest es auch, wenn Du sie sähest. Ihr liebes Gesicht mit den sanften Augen ist, wie mir scheint, ganz verjüngt. Als ich es ihr einmal sagte, schloß sie mich in die Arme.

„Weil ich Dich jetzt habe“, erklärte sie mir, „deshalb bin ich auch um 10 Jahre jünger geworden, wenn nur Dein —“ sie vollendete den Satz nicht, aber ich wußte, was sie meinte und Du wirst es auch erraten, nicht?

Also heute abend geht Deine kleine Fee in die Schlacht, d. h. auf ihren ersten wirklichen Ball im kirchlichen Mitterhaus. Mir ist wie dem Rekruten zumute, der in den Krieg zieht, halb bang, halb glücklich. O! sie sollen nicht sehen, daß ich zittere, ich will den Schlag meines erregten Herzens nicht verraten und ruhig scheinen, wenn ich es auch nicht bin. Ich tanze so gern und hoffe mich zu amüsieren, die Jugendlust prickelt mir in den Adern. O! wie ernt kann das Leben sein und wie schön ist es! Ich habe beides erfahren. Wenn mein heißer Wunsch sich erfüllt, wenn alles mir glückt, die heilige Mission zu Ende zu führen, mit der Du mich betraut, dann bleibt mir nichts zu wünschen übrig, ich möchte dann sterben! —

„Verzeih, mein goldenes Väterchen, da sind 2 dumme Tropfen aus meinen Augen niedergefallen und haben die Schrift verblödet, sei deshalb nicht böse. Schreibe mir bald, schreibe mir einen langen, langen Brief, sonst vergeb ich vor Sehnsucht. Großping sendet Dir einen Gruß und Kuß. Könnte ich Dir dasselbe von ihm, von Großpapa bestellen. Aber es wird kommen, verlaß Dich auf Deinen kleinen Kameraden, wie Du mich oft nanntest, der steht ja Dir im dichtesten Angelregen. — Und nun lebe tausendmal wohl, Du mein einziger, herziger Papa, es küßt Dich innig Dein treues Kind,

Deine liebe Fee.

NS. Ich ziehe heute zum Ball das weißseidene Kleid an und die Perlen tragen, die Du mir zu meinem Geburtstag schenkest.“

letzten Jahrzehnt begangen worden sind, hat die abgeschlossene Revision des Senators Garin namentlich die letzten Unfallpunkte gebracht. Das Ergebnis ist sensationell. Durch die Betrügereien, Bestechungen, Diebstähle usw. von gewissenlosen Beamten ist die Regierung um 50 Millionen Rubel gelähmt worden.

Die Verschmelzung Finnlands mit Rußland wird ebenso eifrig wie systematisch betrieben. Russische Truppen werden nach Finnland gelegt. Die Duma hat für die dadurch entstehenden Kosten bereits 10 Millionen Rubel bewilligt. Auch die russischen und finnischen Bahnen sollen demnächst vereinigt werden.

Vokales und Provinziales.

Annaburg, 2. Juni. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde 1. der Antrag auf Anstellung eines Gemeindesekretärs von der Versammlung einstimmig gutgeheißen und der Gemeindevorstand mit der Ausarbeitung dieser Stelle beauftragt. 2. Zu Mitglieberei der Baukommission werden die Herren Niemann, Müdel und Benzel, und in die neu zu bildende Armenkommission die Herren Guune, Niehoff und Grob gewählt. 3. Ueber den Antrag der Durchlegung einer Straße von der Festscheibe bis zum Friedhof entspann sich eine längere Debatte, doch konnte die Sache nicht genügend aufgeklärt werden und wird der Herr Gemeindevorsteher beauftragt sich in dieser Sache näher zu informieren und der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. Betreffs Punkt 4 der Tagesordnung, inwieweit der Friedhof der früheren Gemeinde Neuhäuser zur Bestattung von Leichen benutzt werden kann, wurde ein Beschluß nicht gefaßt, und bleibt es daher vorläufig bei dem bisherigen Bestattungsmodus. — Unter geschäftlichen Mitteilungen gab der Herr Gemeindevorsteher noch bekannt, daß das Ortsstatut für die gewerbliche Fortbildungsschule dahin abgeändert werden soll, daß die Schulpflicht von jetzt ab 3 Jahre währt. Weiter beschließt die Versammlung daß der Schulort zum Unteroffiziersvorkurs zum Fußballspiel benutzt werden darf. Hierauf fand noch eine nicht öffentliche Sitzung statt.

Das Korn schiebt in die Lehren. Die äußerst günstige Witterung der letzten 14 Tage hat die Pflanzenwelt außerordentlich im Wachstum gefördert. Der Roggen hat bereits eine beträchtliche Höhe erreicht und zeigt auf vielen Feldern schöne Lehren, die zu guten Hoffnungen Anlaß geben. Nicht lange wird die Blütezeit des Getreides auf sich warten lassen und von deren Verlauf hängt dann viel ab.

Gartenbesitzer seid auf der Hut! Die Nierenarmee der Insekten befindet sich im Anzuge. Kaum beginnen die Krautpflanzen sich zu entwickeln, so stellen sich die gefährlichen Raupen des Kohlweslings ein, kaum sprossen dem Rosenstock seine saftgrünen Triebe, so hat sich auch schon die Rosenlaus eingestellt und namentlich auf Stachelbeeren- und Johannisbeerbüschen finden sich Blattläuse in Unmengen. Jetzt, da diese Schädlinge erst zur Entfaltung gelangen also noch bevor sie sich in der ihnen eigenen kaum glaublichen Schnelligkeit vermehrt haben, ist es die beste Zeit, ihnen mit Erfolg entgegenzutreten. Der Gartenfreund sei daher auf der Hut! Er suche in den Morgen- und Abendstunden die gefährlichen Schnecken, gegen den Mittag die schädlichen Raupen und bestreue am frühen Morgen, wenn noch das Blattwerk vom Tau benetzt ist, die

Zweige der von Käufen heimgeführten Gehölze mit Tabakstaub oder besprengte sie mit einer Lösung von abgelaichter Quastlarinde, Schmierseife und Wasser. Wer auf diese Weise früh und spät für seine Pflanzbeholdungen im Garten sorgt, dem wird die Freude an einer ungestörten Entwicklung seiner Lieblinge nicht ausbleiben.

Schönwald. Bei einem Reparaturbau, den der Bauunternehmer Gauße hier beim Kürschnermeister Kaufmann ausführt, stürzte am Montag eine Wand ein und verletzte den eigenen Sohn des Gauße, der auf dem Bau als Maurer arbeitete, sehr schwer, so daß er noch hoffnungslos darniederliegt. Ein anderer Maurer kam mit einer leichten Verletzung davon. Die vorhandene Gefahr ist von sachverständiger Seite schon in voriger Woche erkannt worden, so daß das Weiterbauen polizeilichers seitens unterjagt wurde. Nichtsdestoweniger wurde dieser Polizeiverfügung zuwider am Montag weitergearbeitet, bis die Katastrophe eintrat.

Ludau. Das Rittergut Oderin, Kreis Ludau, ist von dem Bessier Neumann, der es vor 1 1/2 Jahren für 500 000 Mark erwarb, an den Grafen von Schwerin für 750 000 Mark verkauft worden. Vor 12 Jahren wurde das Gut von den Erben des Landrats v. Boerster an Leutnant Roth für 270 000 M. verkauft.

Lübben. Ein berüchtigter Wilddieh unschädlich gemacht. Im gräflich Lynarischen Forstrevier bei Stolzig fand dieser Tage der Hegemeister aus Wlode ein Reh in der Schlinge und legte sich mit seinem Forstausseher in den Hinterhalt, um den Wilderer abzufangen. Bald konnten sie einen Mann stellen, der in verdächtiger Weise sich der Stelle näherte. Der Fremde nannte sich Arbeiter Schulze aus Weichau und gab an, Blize jaden zu wollen. Der Hegemeister sagte ihm aber auf den Kopf zu, daß er der Wilddieh sei (was jener indessen bestritt) und nahm den Verdächtigen fest. Indessen ergriff der Wilderer die Flucht und entkam, da der ihn verfolgende Aufseher plötzlich zu Fall kam, wobei sich sein Gewehr entlud. Die Ladung muß aber, wie sich später herausstellte, den Flüchtigen getroffen und ihn erheblich verletzt haben. Er nächtigte dann in einer Strohscheune des Dominikus Dobrau und fuhr am Morgen von der Gaststube Maddusch aus nach Weißwasser. Die gründlichen Nachforschungen in Weichau nach dem angeblichen Arbeiter Schulze waren natürlich ergebnislos, dafür erhielt man dort die Bestätigung, daß der Wilddieh Jubel, der früher in Koswig bei Weichau wohnte und alle Forsten im weiten Umkreise unsicher machte, zuletzt in Weißwasser wohnhaft sei. Dort ist nun Jubel, jedenfalls in Folge der erhaltenen Schußverletzung, inzwischen verstorben.

Cottbus, 30. Mai. Falsche Zweimarckstücke sind in letzter Zeit auch hier recht häufig angehalten worden. Wie das „Großes Tagel.“ meldet, ist es jetzt gelungen, einen Fälschmüller in Burkhardts- wald bei Weichen zu verhaften. Es handelt sich um den 44 Jahre alten Arbeiter und Fälschmüller Franz Matzsch. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung förderte die im Dorn versteckte Form und aus dem Strohe seines Bettes ein Kästchen mit Metall- und Fälschmaterial. Außerdem wurde das echte Zweimarckstück gefunden, nach dem die Form hergestellt war.

Sommerfeld, 30. Mai. Nach einer Meldung des Sommerfelder Tagelattes sind in der Nacht zu heute ein dreizehnjähriges Mädchen und ein achtjähriger Knabe des Schuhmachers Sernan von hier an Gasvergiftung gestorben. Die Kinder schliefen

in einem neben der Küche belegenen Raume; in der Küche hatte sich der Schlauch des Gaskochers gelöst, wodurch die Kinder an Gasvergiftung starben.

Senftenberg, 28. Mai. Seitens hatte die 9jährige Klara Maschke auf dem Weichplatz an der Gitter ihre Angehörigen aufgelockt und dort gestieft. Als das Mädchen zu einer bestimmten Zeit nicht wieder nach Hause kam, ging die Mutter zum Weichplatz und fragte nach. Nach einigem Suchen fand man den Gut der Kleinen im Wasser vor. Sofort wurden Mannschaften der freiwilligen Sanitätskolonne aufgeboden, die dann auch die Leiche auffanden. Die Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Man nimmt an, daß das Kind sich die Füße waschen wollte und dabei kopfüber in den Fluß gestürzt ist, der an dieser Stelle eine bedeutende Tiefe hat.

Halle a. S. (Kriegsgericht der 8. Division.) Am Abend des 30. April war es auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow in Kantine 4 zu einem Streite zwischen Füsilieren der ersten Kompanie des hiesigen Füsilierregiments Nr. 36 und Kanonieren vom Feldartillerieregiment Nr. 19 in Griut gekommen. Plötzlich sprang ein großer Füsilier mit hochgeschwungenem Bierseidel aus der Kantine und drang unter dem Rufe: „Erstes Bataillon hierher!“ auf die Artilleristen ein. Der Kanonier Leonhard von der zweiten Batterie des 19. Artillerieregiments erhielt von dem Bierglaschwinger einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er sofort zusammenbrach und bewußtlos von seinen Kameraden vom Blase getragen werden mußte. Der Bedauernswerte hatte durch den brutalen Schlag eine schwere Schädelverletzung erlitten, an deren Folgen er nach fünf Tagen verstarb. Die Ermittlung des gewalttätigen Bierglaschwenkers war nicht leicht. Erst nach einiger Zeit wurde der Füsilier Ernst Müller von der ersten Kompanie 36. Regiments unter dem dringenden Verdachte der Täterschaft verhaftet. Müller bestritt jedoch mit aller Entschiedenheit, den tödlichen Schlag nach dem Kanonier geföhrt zu haben. Das Kriegsgericht gelangte jedoch zu der Ueberzeugung, daß kein anderer als Müller der Täter gewesen sein könne. Es erkannte auf fünf Jahre Gefängnis mit der Begründung, vor einem so rohen, rauflustigen Burchen, der ein blühendes Menschenleben so leichtfertig vernichtet habe, müsse die Gesellschaft recht lange vernachet bleiben.

Indolfat, 29. Mai. (Der Schlüssel befindet sich ...) Am Bahnhof der Residenz befindet sich folgender Anschlag fürs Publikum: „Reisende, welche die Abortanlagen des Wohnstiegs benutzen wollen, können zu diesem Zwecke durch die Sperre gelangen. Man wende sich an den Bahnsteigwächter behufs Besorgung des Schlüssels.“ Ein Schwabvogel schrieb darunter: „In besonders eiligen Fällen wende man sich an die Generaldirektion in Erfurt.“

Heiligenstadt, 30. Mai. Auf der Chaussee Heiligenstadt-Schwäge, kurz vor dem Dorfe Verterode, scheuten am Sonnabendabend die Pferde des Königl. Oberförsters Seiler aus Ershausen vor dem vorbeifahrenden Automobil eines Holzhändlers aus Heiligenstadt und rissen den Wagen in den Chausseegraben. Die Insassen kamen unter den Wagen. Dem Kutscher drangen die Scheiben der Wagenlaternen in den Kopf, so daß er sofort tot war. Der Oberförster erlitt einen Beinbruch.

Anna, 28. Mai. (Schwerer Unglücksfall.) In der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von Schmidt ereignete sich heute ein schwerer Unglücksfall. Der 32 Jahre alte Monteur Karl Luhn stand an der Kreisstraße und schmitt Holz. Dabei löste sich auf bisher noch unangeklärte Weise ein etwa ein Meter

Das junge Mädchen ist eben im Begriff, den Brief zu schließen, als es kopit und der Kellner meldet: „Baronesse von Drachenstätt wünscht den Damen ihre Aufmerksamkeit zu machen.“

Witten Sie sie, einzutreten.“ erwidert die junge Stimme und gleich darauf sehen sich die beiden gegenüber, die den „Enterbten“ lieben in grundverschiedener Art.

Franziska ist so mächtig bewegt, daß sie anfänglich keine Worte findet, sie hat die beiden Hände des jungen Mädchens erfaßt und ihre Augen schimmern feucht.

„Ich war eine alte Bekannte Ihres Vaters,“ sagt sie leise, „damals, als wir jung waren.“

Eine feine Röte steigt in ihr Gesicht und die schlichten Worte klingen wärmer, als sie selbst ahnt. Sie berühren das Herz der Tochter wie eine reiche Liebeslösung und in ihrer spontanen Art sagt sie: „Wie mich das freut, ist es mir doch, als rüde er mir dadurch näher, wir können von ihm sprechen, das ist herrlich! Sie müssen mir viel von ihm erzählen. Aber ich wundere mich, daß er Ihren Namen nie erwähnt hat.“

„Wahrlichensich erinnert er sich nicht mehr meiner,“ verliest sie und der Stolz des verarmten Weibes läßt den Satz sehr kalt klingen. Sie sucht in den jungen Zügen des Kindes nach einer Lehnlichkeit mit dem Vater und obgleich sie eine andere Augen- und Haarfarbe hat, gibt es doch ein gewisses Etwas, das an Friedrich Johann erinnert, die Massenschnelligkeit, die sich von Geschlecht zu Geschlecht weitererbt. Besonders wenn ein Lächeln die feischen Lippen Fees teilt, ist es Franziska, als sähe sie den Jugend-

freund vor sich. Ebenso sonnig war sein Gesicht; — ob es jetzt noch so fröhlich dreinzul schauen vermag nach den Lebenskämpfen, die er durchgemacht hat?

„Sehen Sie, hier habe ich Papas Bild, es ist sehr gut,“ sagt sie und zieht die flache, goldene Kapsel hervor, die sie an feiner, goldener Kette um den Hals trägt. Sie drückt auf die Feder und der Deckel springt auf, Franziska schaut auf den schönen Männerkopf nieder, das Bild ist in Farben künstlerisch auf Glasfenster gemalt, das dunkle Gelock des Daares sieht grell gegen den weißen Streifen in der Mitte ab.

„Erkennen Sie ihn?“ fragt das junge Mädchen neugierig.

„Ja, — nein, ich weiß nicht recht,“ erwidert Franziska, er ist es und doch ist ers wieder nicht. Es sind achtzehn Jahre, seit wir uns zuletzt sahen, da wird man oft.“

Frau von Rothenfeld hat ihr Schläfchen beendet und tritt in das Zimmer; sie umarmt die Baronesse Drachenstätt herzlich und sagt:

„Ihr scheint schon Bekanntschaft gemacht zu haben, wie ich sehe.“ Und sich zu Fee wendend, fügt sie hinzu: „Diese hier ist oft mein Trost gewesen in den Jahren der Einsamkeit.“ Sie deutet auf Franziska, die neben ihr steht und die mütterliche Hand hält.

Die Damen trinken zusammen den Kaffee, auch Baron Adam kommt um sieben zurück. Nun wird es Zeit, Toilette zu machen, um acht beginnt der Ball, Franziska ist eine vorzügliche Kammerjungfer, ihre Dienste sind unschätzbar, zuletzt schlüpfte sie in den weichen, warmen Mantel aus weißem, flockigen

Stoff, der mit weißem, kostbaren Pelz verbrämt, mit dem großen bis auf die Schultern niederfallenden Kragen, ihr zartes Gesichtchen noch reizender erscheinen läßt. Ein goldgestickter, mit rosa Seide gefütterter Wadschiff schüßt den Kopf.

„Vorwärts,“ sagt der Großvater. „Nun geht es in die Schlacht,“ denkt das junge Mädchen, als die Näher des Landauers sich in Bewegung setzen. — Fortsetzung folgt.

Auf dem See.

Romanze von D. R.

Die Abendsonne sprühte noch lang auf Busch und Gahn; Ein Wäldchen sanft erglühete Im letzten Abenddämmer. Die weichen Nebel kamen Und stiegen in die Höh — Wir aber fuhren im Rahne hinaus auf den schimmernden See Es orgelten dumpf im Mohre Gespenstliche Melodein — Im Ufer nickten die Föhren Und blühten erkräftigt drein. Da drang empor aus den Tiefen Ein Singen so süß und weich — Das Klang, wie wenn Geister uns riefen Sinab in ihr süßes Reich. — Das Klang wie Seufzen und Stöhnen Und plötzlich erscholl ein Schrei — Wir aber fuhren im Rahne Angstvoll und stumm vorbei.

langes Stück Holz los und schlug ihn mit großer Gewalt gegen die Brust. Die Spitze des Holzes drang Luhn dabei mitten ins Herz. Der Verunglückte hatte gerade noch soviel Kraft, um das Holz herauszuziehen, dann sank er ohne einen Laut von sich zu geben, tot um. Er hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.

Landsberg (Wartze), 30. Mai. Durch ein schon gewordenes Pferd wurden bei dem Dorfe Selow der Gemeindevorsteher Schulz, der Gutsbesitzer Dieffig und dessen kleiner Sohn aus dem Wagen geschleudert. Schulz war sofort tot, Dieffig liegt an einem komplizierten Schädelbruch hoffnungslos darnieder und der junge Dieffig trug innere Verletzungen und einen Beinbruch davon.

Wissenschaftliche Nachrichten. Der hervorragende Historiker Geheimrat Professor Dr. Karl Lamprecht aus Leipzig konnte am 27. Mai auf eine 25 jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor zurückblicken. Er ist am 25. Februar 1856 in Jessen geboren, wo sein Vater Dierpfarrer war. Seine akademische Laufbahn begann er 1880 als Privatdozent in Bonn. Hier wurde er am 27. Mai 1888 zum außerordentlichen Professor der Geschichte ernannt. Öftern 1890 erhielt er eine ordentliche Professur für Geschichte in Marburg und wurde im Dezember desselben Jahres als Nachfolger Voigts nach Leipzig berufen. Keiner unter den lebenden Historikern hat in der Benützung des historischen Stoffes so selbständige Bahnen eingeschlagen wie Karl Lamprecht. Frühzeitig reiste in Lamprecht der Plan, im Gegensatz zu der politisch-pragmatischen Darstellungsweise, die üblich war, eine Geschichte des deutschen Volkes auf gleicher kultur-geschichtlicher Basis zu schreiben. Von ihr liegt bislang die Darstellung bis 1648 vor und außerdem zwei Ergänzungsbände, die die geistige und wirtschaftliche Kultur der neuesten Zeit behandeln.

Vermischte Nachrichten.

Tod durch Biensack. In Niedersiedlich wurde der Besitzer der Möbelfabrik Ernst Hoffmann, Herr Gelsert, in seinem Garten von einer Biene ins Gesicht gestochen. Trotz schneller Hilfe führte der In-

jektentlich innerhalb einer Stunde den Tod des rüstigen Mannes herbei.

Eine Pluttat auf einem Schützenfest. Auf dem Schützenfeste in Wettin bei Pleischen erstarrt im Streich der Anstößer Stundebek jun. aus Leng den Schützenobersten Olsberding aus Wettin. Der Erststochene hinterläßt Frau und acht Kinder. Außerdem wurden bei dem Streiche noch zwei Personen schwer verundet.

Eine mutige Tat. Beim Seizen der Lokomotive eines fahrenden Personenzuges bei Münster gewahrte der Seizer Mehl unter den in die Feuerung gemorfenen Kohlen eine Dynamitpatrone. Schnell entschlossen griff er in das helle Feuer, holte sie heraus und verhiütete dadurch eine schwere Katastrophe. Die Eisenbahndirektion überwieh ihm für sein heldenhaftes Verhalten eine namhafte Geldspende.

Milchkannen als Pöller. In Obermühl, einer Donauperogemeinde bei Passau wurden beim Vortreiben von Motorbooten Böllerschüsse abgegeben und hierzu alle Milchkannen benutzt. Einem Bauern, der dabei mit einem Zündholz den Schuß abbrannte, explodierte die Kanne und zerstückte ihm den Schädel.

Wüten des bayerischen Bierkrieges. Ueber die Bierverteuerung ist ganz Bayern wütend. Namentlich ist der infolge guter Vektoren außerordentlich niedrige Gerstenpreis ein schwerwiegender Grund zum Zorn für den Bauern, der weniger Geld für seine Gerste vom Brauer erhält, ihm aber mehr Geld für das Bier zahlen soll. In Gars bei Wasserburg am Inn und in Rott wurden die Dekonomie-anwender der dortigen Brauereien angezündet und ein Raub der Flammen. Die Bauern greifen auch zur genossenschaftlichen Selbsthilfe gegen die Erhöhung der Bierpreise. In Niederbayern sind bereits vier bäuerliche Genossenschaftsbrauereien gegründet worden, und eine fünfte soll bald nachfolgen.

Aus Bayern. (Bayerischer Hunger und Durst.) Bei einem Hochzeitsessen in Kleinfoltsbach in der gottseligen Berpitztal hat ein brauer Metzgermeister außer der Reihe der sonstigen Gänge noch 27 Knödel, und keine von den kleinsten, auf einem Sitz vertigt. Und aus einer ungenannten Ortschaft in Schwaben kommt die Kunde, daß dort zwei trinkfeste Bayern vor dem Eintritt der Bierpreiserhöhung ein Ab-

kommen trafen, daß derjenige den andern freihalten müsse, der auf einer eigens zu diesem Zwecke anzutretenden Bierreise weniger vertige. Gelagt getan. Die beiden Kumpane trreiten durch alle Wirtshäuser durch, und am Schluß hatte der eine 51, der andere 44 Halbe, und sie waren beide doch noch bei leidlicher Verfassung. Bei solchen Trinken kann die Bierpreiserhöhung nur von Segen sein.

Eine kostbare Ladung brachte kürzlich der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ nach Plymouth. Der Dampfer hatte eine Goldladung im Werte von 5 1/2 Millionen an Bord. Zur Aufnahme des Schazes war ein mit Stahlpansen beklebtes Zimmer eingerichtet, dessen Schlüssel während der Ueberfahrt von zwei Personen gemeinschaftlich bewacht wurde.

Aufregende Hyenen ereigneten sich bei einem Stiergefecht in Lissabon. Ein Stier stürzte aus der Manege mitten ins Publikum, das eine wilde Panik erfasste. 40 Personen wurden in dem Gebränge schwer verletzt. Der Stier tötete mehrere Personen.

Prokuffäger und Schaulust. Die Beieitungsfeierlichkeiten in London hatten eine große Menge Neugieriger dorthin gelockt, die Zeuge sein wollten von den Feiertlichkeiten bei der Beieitigung des verstorbenen Königs. Ein sehr gutes Geschäft machten die Hausbesitzer und Mieter in den Straßen, durch welche der Reichenzug sich bewegte. Die Einwohner dieser Stadtviertel veranlaßten durchschnittlich 2000 Mark für einen Fensterplatz. Die Fenster eines solchen Hauses waren an einen unbekanntem Nalob für die riesige Summe von 100000 Mark vermielet.

Verflüssend einfach stellt man heute — ohne Fleisch — fertige Fleischbrühe allerbeier Qualität her: Man übergießt „Magg's Bouillon-Würfel“ mit kochendem Wasser! Jeder Würfel löset nur 5 Pfg. und gibt ein Viertel Liter Bouillon. Beim Eintausf achte man aber auf den Namen Maggi und die Schugmarke Kreuzfler. Andere Würfel sind nicht von Maggi.

Kirchliche Nachrichten.

Kristkirche: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Languth.

Bekanntmachung

der Oberförsterei Annaburg über das Sammeln von Beeren und Pilzen.

Für das Sammeln von Beeren und Pilzen sind neue Bestimmungen ergangen, deren wesentliche die ist, daß jeder Sammler, sowohl Erwachsener als auch Kind, einen Erlaubnis-schein haben muß, § 41 des Feld- und Forstpolizeigesetzes.

Die Gebühren der Scheine sind die folgenden:

1. für die erwachsene, über 14 Jahre alte Person 2,00 Mk.,
2. für jedes schulpflichtige (6-14jährige) Kind, für Waldarbeiter, Waldarbeiterinnen, altersschwache oder arbeitschwache Personen 0,50 "
3. für schulpflichtige Kinder und altersschwache oder arbeitschwache Angehörige von Waldarbeitern, ferner für Ortsarme 0,10 "

Die Zettelbestellung für Waldarbeiter, deren Kinder und altersschwache Angehörige geschieht durch den Förster und dessen Vorarbeiter.

Ortsarme sind diejenigen Personen, welchen der Gemeindevorsteher becheinigt, daß sie von der Gemeinde Armenunterstützung erhalten.

Jede andere Bescheinigung der Gemeindevorsteher ist unnützig und zwecklos.

Alters- und arbeitschwache Personen laut Nr. 2 haben sich persönlich vorzuzustellen.

Die Ausstellung der Zettel erfolgt in diesem Jahr nur am

Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24 Juni, vormittags 8-12 Uhr

im **Waldschloßen**, in Anwesenheit der Kasse, und zwar am Donnerstag, den 23. für die Gemeinde Naundorf und für die Gemeinde Annaburg für die Straßen: Schloß, Markt, Holz-dorfer Straße bis Mittelstraße, Mittelstraße, Torgauer Straße, von Mittelstraße bis Eisenbahn, jenseits der Eisenbahn, Friedhofstraße, Ulmenstraße, Alterstraße, Feldstraße, und am Freitag den 24. für die übrigen Gemeinden. Alle vorherigen Bestellungen und Anfragen sind zwecklos.

Die Leizeit beginnt mit dem Tage, der auf dem Scheine vermerkt ist.

Annaburg, den 1. Juni 1910.

Der Forstmeister.

Subentau.

Sparsame Hausfrauen

Wer seine Wäsche lieb hat, verwendet nur noch Thieracks Sauerstoff-Waschmittel

FIXONA

Einzig in seiner Art und dabei völlig gefahrlos erzielt es ohne Mühe schneeweiße Wäsche. Pakete à 35 und 65 Pf. überall zu haben. Alleinig. Fabrikant: A. Thierack, Finsterwalde.

MAGGI'S WÜRZE

mit dem Kreuzstern

leuchtet hell im Sonnenlicht, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

Sonntag den 5. Juni nachm. 4 Uhr

im **Gasthof zum „Siegestanz“ Verammlung** der Besitzer des Hüfnerfeldes.

- Tages-Ordnung:
1. Wahl eines neuen Aufsehrichters.
 2. Beratung über den Neubau einer Brücke.

Der Hufenrichter Lehmann.

Wiesen-Verpachtung.

Die 20 Morgen große Försterwiese **Deutelsbruch** in der Nachthainwiese soll am

Sonabend den 4. Juni abends 7/8 Uhr in Stadeln an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Der Förster **Schulz.**

Wiesen-Verpachtung.

Gutes Pferdeheu.

Montag, den 6. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr an der **Lebener Straße** in Stadeln.

Dienstag, den 7. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr an der **Fabrikbahn** in kleinen Stadeln an Ort und Stelle.

Carl Kaufmann, Schuhmachermeister.

Ein fast neues **Herren-Fahrrad** steht billig zum Verkauf

Alterstraße 8a.

Klee-Verpachtung.

Montag, den 6. Juni, vormittags 9 Uhr

verpachte auf meinen Lebener Plan, an der **Lebener Annaburger Straße** gelegen

17 Morg. Klee

fabelfeise weißblühend an Ort und Stelle. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Naundorf, F. Vöttcher.

Jagd.

150 Mark Belohnung zahle ich demjenigen, der mir eine gute **Rotwild-Jagd** nachweisen kann. Bedingung nicht über 2 Stunden, Bahnfahrt von Leipzig aus. Anerbieten unt. **L. F. 3214** beförd. **Rudolf Woffe, Leipzig.**

Beabsichtige mein

Haus, Hinterstr. Nr. 19 preiswert zu verkaufen.

K. Materne.

Gesunde **bläuhrote und weiße Speisefartoffeln**

hat abzugeben

W. Voigt's Nachf., Holzborferstr. 11.

3 junge **schwarzweiße Forterriers** (Hunde) verkauft billig

Franz F. Mierisch, Gärtnerstr. 10

Chili-Salpeter, Kali 40° zur Kospfützung sowie **Kainit**

zum Ueberstreuen und zur Vernichtung der mit Maden und Ungeziefer befallenen Mäden empfiehlt

Adolf Weicholt, Prettin.

Zollinhalts-Erklärungen hält vorrätig die **Bunddruckerei.**

Hansa-, Komet-, Bockwitzer, Louise-, Gniest- und Golpa-Brikets

taufen Sie in Salzen (Sausalze), **Semmel-, Halbheine, Gebäckere n. Naf-** am billigsten bei **Adolf Weicholt, Prettin.**

Spratt's

Hüdenfutter

zu haben bei

J. G. Dollnig's Sohn.

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten ihrer im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste & Brande auch über Radfahrer-Bekleidungs-Sparten, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Slukembrook, Einbeck** (Haupt- & größtes Fahrradwerk Deutschlands)

Phosphorsaure Futterkalk, beste Beigabe zum Viehfutter, zu haben bei **H. Bengisch.**

„Gotthold“ Brikets und **Grude-Koks** zu billigsten Preisen empfehle

E Grimm, Torgauerstr. 47.

Unverfälschten reinen Ungarwein

Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1,25 und 2,50 Mk. hält vorrätig die **Apoteke Annaburg.**

Zur gefälligen Beachtung!
Wir erinnern daran, dass für die nächste Zeit auf
Thomasmehl
folgende **Extra-Vergütungen** gewährt werden:

Für Lieferungen
in der 2. Hälfte April . . . Mk. 10.00 per 10 000 kg
im Monat Mai . . . " 7.50 " " "
" Juni . . . " 5.00 " " "

Bedingung ist, dass Abrufe für April und Mai bis zum 25. des betreffenden Lieferungsmonats und für Juni bis zum 20. Juni eingehen.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in vollbierten Säcken, mit Schutzmarken und Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphat Fabriken
G. m. b. H., Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Malta-Kartoffeln,
ff. Matjes-Heringe,
feinste Apfelsinen,
frisch eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.

Gratis-Zugabe.

Bei Einkauf von
1 Pfund ff. Melange-Kaffee
à Mk. 1.68 oder
1 Pfund ff. entölten Cacao
à Mk. 2.40

verabreiche einen prakt. Gegenstand für Haushalt etc., das Verzeichnis darüber ist in mein. Filiale erhältlich.

Richard Selbmann
Chocoladen-Fabrik-Niederlage
Torgauerstrasse 29.

Frische Land-Butter
zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Maltakartoffeln
empfehlen **Otto Riemann.**

Kinder-Nährmittel

wie: Nestlé's Kindermehl
Kufel's und Klopfer's
Kindermehl
Knorr's Hafermehl
Sauer-Katzen
Kondensierte Milch
Milchzucker, chemisch rein
hält vorrätig bei
Apothete Annaburg.

Frisch eingetroffen:
ff. Matjes-Heringe
u. Maltakartoffeln.
J. G. Hollmig's Sohn.

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint.

Alles dies erzeugt:
Streckenperle-Vitienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadeckent
Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der
Vitienmilch-Cream Sada
rote und brenne Haut in einer Nacht weich
und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
**Apotheker Schmorde, Otto Schwarze,
J. G. Hollmig's Sohn.**

„Waldschlößchen“ Annaburg.
Sonntag, den 5. Juni, von Nachm. 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein
Ernst Kleinsorg.

Bürger-Schützenverein Annaburg.

Am 12., 13. und 14. Juni d. Js.
findet unser diesjähriges

Schützenfest

verbunden mit dem ersten
Verbands-Schiessen
der Schützen-Ver-einigung „Elbe-Elster“

statt, wozu alle Bewohner von Nah und Fern freundlichst eingeladen sind. Für Unterhaltung und Belustigung der Festbesucher ist in ausreichender Weise Gelegenheit gegeben.
Der Vorstand des Bürger-Schützenvereins.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Annaburg, Zeßen, Schönevalde.

Reiche Auswahl in
Schmucksachen,
als: Brochen, Ohrringe,
Armabänder, Colliers, Halsketten,
Manchetten- und Chemisettknöpfe,
Krawatten-Nadeln, Perlen,
Medaillons, Anhänger, silb.
Fingerhüte, Zweimarkstück-Fassungen u. s. w.
Semi-Email-Schmuck.
Billigste Preise. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Kontobücher

in allen Stärken und Einbänden hält auf Lager
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Eine grossartige Erfindung

ist die verbesserte Waschmaschine
„System „Krauss“.“
Im geöffneten Zustande ist der ganze Querschnitt der Trommel freigelegt; wodurch ein sehr bequemes Füllen und Entleeren derselben ermöglicht wird. Die Trommel dreht sich um ihre Querachse, wodurch die Wäsche von einem Trommelboden zum andern stürzt. Durch die siebartige Lochung wird die Wäsche beim Waschen gleichzeitig kräftig gespült. Verlangen Sie bitte Prospekte von
Wilh. Grahl, Schmiedemeister, Annaburg, Mühlenstrasse.

Carl Quehl, Annaburg.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Jackette-Anzüge
Rock-Anzüge
Sommer-Heberzieher
Wetter-Pelerinen
Loden-Zoppen
Sport-Zoppen
Düstre-Jackette

Knaben-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Capes
Knaben-Pelerinen
Schul-Anzüge
Wasch-Anzüge
do. Blusen u. Hosens.

Sämtliche Arbeiter-Garderoben

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Quehl, Annaburg.

Gute kernige
Dachsplitt,
Dachfenster,
Glasdachsteine,
Asphalt, Theer und Klebemasse
sowie alle Sorten
Dachpappe
empfehlen
Fr. Albrecht,
Annaburg,
Dachdeckermeister.

Annaburger
Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 5. Juni, von
nachmittags 4 Uhr ab

Tanzmusik,
wozu höflichst einladet
Hermann Beck.

Bürgergarten.
Sonntag, den 5. Mai:

Tanzmusik.
Musik vom 20. Inf.-Regt.
Sonabend und Sonntag:
Fisch-Essen.
Ergebenst ladet ein
Carl Mörztz.

Acker's Neue Welt.
Sonntag, den 5. Mai:
Tanzmusik.
Musik vom 20. Inf.-Regt.
Es ladet freundlichst ein
Aug. Acker.

Unähnlich Leidende!

Seit einigen Jahren litt ich immer an Rheumatisismus und schließlich an Herzbeschwerden u. Nervenschwäche, Herzstehen, furchtbarem Herz klopfen, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Rückenbeschwerden, Ziehen in Armen u. Füßen, Kopfschmerzen u. Stechen in der Stirne; alle diese Schmerzen machten mich sehr nervös u. unruhig. Auf Empfehlung wandte ich mich schriftlich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Oststr.-Allee 2,** und habe nun die herzlichste Freude für völlige dauernde Heilung meinen besten Dank auszusprechen zu können.
Frau **Frieda Prager, Weihenfels a. E.,** Marienstrasse 18 II.

Bürger-Schützen-Verein.
Sonntag, den 5. d. Mts.,
nachm. 3 Uhr:
Schiessen.
Auf beiden Stunden.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Mein Zahn-Atelier

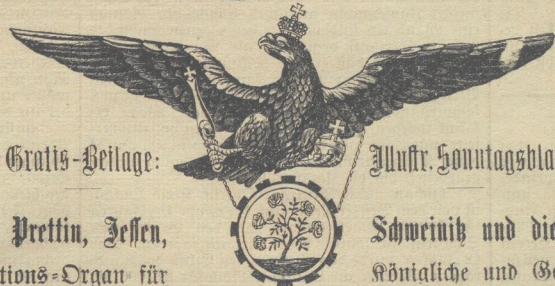
Torgauerstr. 27, 1 Treppe, im Hause des Herrn D. Schüttauf, ist jeden Montag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.
E. Pape,
prakt. Dentist.
Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingepaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neblamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 65.

Sonnabend, den 4. Juni 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Nordlandreise des Kaisers. Der Kaiser wird, dem Vernehmen nach, die diesjährige Nordlandreise Anfang Juli antreten. Während der Nordlandreise ihres Gemahls beabsichtigt die Kaiserin, mit der Prinzessin Viktoria Luise auf zwei Wochen Cadix zu besuchen.

Das Befinden des Kaisers ist weiter vollkommen zufriedenstellend. Leibarzt Dr. Alberg und Geheimrat Bier haben den Verband abermals gewechselt und dabei festgestellt, daß die Heilung den normalen Verlauf nimmt.

Bei der zu Ehren des belgischen Königspaares im Neuen Palais zu Potsdam veranstalteten Galatafel wechselten der Deutsche Kronprinz und der König der Belgier längere Trinkprüche. Der Kronprinz sprach die Zuverlässigkeit aus, daß das belgische Königspaar sich während seines Besuchs überzeugen werde von den freundschaftlichen und achtungsvollen Gefühlen, die in Deutschland Regierung und Volk für Belgien hegen. Einen besonders sichtbaren Ausdruck hätten diese freundschaftlichen Gefürnungen gefunden an der unangenehmen Teilnahme Deutschlands an der gegenwärtigen Brüsseler Weltausstellung. Der König der Belgier antwortete, daß die Worte des Kronprinzen nicht nur ihm und seine Gemahlin lebhaft bezeugten, sondern auch in Belgien ohne Zweifel ein sympathisches Echo finden werde. Bewundernd nehmen wir, bemerkte König Albert dann weiter, Anteil an der industriellen, wissenschaftlichen und kommerziellen Entwicklung, welche die deutsche Nation unter der unermüdeten Leitung des Kaisers erreicht hat. Von Beginn meiner Regierung an habe ich in Berücksichtigung der uns teuren verwandtschaftlichen Bande Wert darauf gelegt, mit der Königin unsere Besuche abzuhalten und den Ausdruck unserer aufrichtigsten Zuneigung zu übermitteln, überzeuge mich, daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und unseren beiden Häusern dadurch noch enger sich gestalten werden. Mit einem Hoch auf

den Kaiser und das Kaiserliche Haus schloß der Monarch seinen sympathisch berührenden, herzlichen Trinkpruch.

Der Kaiser verlieh dem König der Belgier die Kette zum Schwarzen Adlerorden, der Königin der Belgier den Luiseorden mit der Jahreszahl 1813/14, und dem chinesischen Prinzen Tsai Tao das Großkreuz des Roten Adlerordens mit der Kette.

Der deutsche Kronprinz nahm im Auftrage des Kaisers die Parade über die Regimenter der Potsdamer Garnison ab. Der Parade wohnte die Kaiserin bei, sowie auch das zum Besuch anwesende belgische Königspaar.

Kriegergedenktafeln in Kirchen. Der Kaiser hat bestimmt, um das Andenken der bei den kriegerischen Ereignissen in China und Afrika gefallenen, ihren Bunden erlegenen oder verschollenen Offiziere, Beamten und Mannschaften der Armee, Marine und Schutztruppen zu ehren, daß in den einzelnen Kirchen zu deren Gemeinden die Bezeichneten gehört haben. Gedenktafeln mit ihren Namen nach dem für die Armee gegebenen Muster aufgestellt werden.

Der General der Kavallerie z. D. Graf von Zeppelin wurde nach erfolgter Wahl zum Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaften und Künste ernannt.

Der Mangel an einer wünschenswerten Veteranen-Pflege lastet auf jedem Deutschen wie eine persönliche Schuld. Es wird daher auch jeder Schritt begrüßt, der uns der Tilgung dieser alten Ehrenschuld näher bringt. Es ist es auch ein großer Verdienst, wenn die Kaiserliche Kommission für die Veteranen-Pflege, die im Laufe des Jahres 1909 in Berlin tagte, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Notlage der Veteranen zu lenken und die Regierung zu veranlassen, die Veteranen-Pflege zu verbessern. Die Kaiserliche Kommission hat in diesem Sinne eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die die Regierung zu berücksichtigen hat. Die Kaiserliche Kommission hat auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Notlage der Veteranen zu lenken und die Regierung zu veranlassen, die Veteranen-Pflege zu verbessern. Die Kaiserliche Kommission hat in diesem Sinne eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die die Regierung zu berücksichtigen hat.

über den Besuch des Gottesdienstes durch Schulkinder folgendes verfügt: Ein Brauch gegen die Schulkinder zum Besuch des Gottesdienstes, eine Bestrafung derselben wegen Nichtbesuchs darf durch die Schule nicht stattfinden. Dies muß der häuslichen Zucht, muß den Eltern der Kinder, oder deren Stellvertretern überlassen werden. Des Verbot gilt nicht nur für Lehrer, sondern auch für Geistliche in Ausübung ihres Amtes als Religionslehrer.

Auf der badischen Landesversammlung des Bundes der Landwirte zu Karlsruhe wurden heftige Angriffe gegen den Hansband und die Nationalliberalen überlassen. Letztere hätten, wie versichert wurde, in den kommenden Wahlen keine Unterstützung der Konservativen oder des Bundes der Landwirte zu erwarten. Den Freikämmling wurde zum Vorwurf gemacht, daß sie die Geschäfte des Auslandes trieben und der nationalen Arbeit keinen Schutz gewährten.

Papst Pius X. vollendete am 2. Juni sein 75. Lebensjahr. Der Papst wurde bekanntlich in der Provinz Venetien als österreichischer Untertan geboren und entstammte einer einfachen ländlichen Familie. Als Kardinal Sarto und Patriarch von Venedig wurde er am 4. August 1903 zum Nachfolger Leos XIII. gewählt.

Der Wahlkampf in Ungarn, der am Mittwoch glücklicherweise sein Ende nahm, hat so tolle Ausschreitungen im Gefolge gehabt, wie sie selbst in Ungarn zu den Außergewöhnlichkeiten gehören. Nicht weniger als zehn Tode wurden im Verlaufe der Wahlkampagne verübt. Trotzdem waren über 100000 Soldaten und mehr als 20000 Gendarmen für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während des Wahlkampfes bereit gehalten worden. Die Angst vor dem Wahltage selbst war in der Bevölkerung so groß, daß z. B. die Läden am 1. Juni den ganzen Tag über geschlossen waren. In anderen Städten blieben auch die Wirtschaften geschlossen.

Russland. Ueber den Umfang der Betrügereien, ist von den russischen Intendanturbeamten in dem

Enterbt.

14] Original-Noman von Frau Gabriele von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Nun sind Großmutter und Enkelin wieder in ihrem Hotel und nachdem auch sie sich mit Speise und Trank gestärkt haben, hält Frau v. Rothenfeld ein kleines Schläfchen. Fee holt ihre Wappe und schreibt ihrem Vater:

„Mitau, Hotel Linde, 2. Febr.

Mein geliebter, goldener Papa!

Während Großling schläft, nachdem wir viele Briefen gemacht haben, will ich Dir schreiben. Alle Tage möchte ich mit Dir plaudern, jede Stunde wenigstens schriftlich bei Dir sein, Du mein Einziger, Liebster! Ich sehe mich oft grenzenlos nach Dir und darf es doch nicht verraten, höchstens einmal Großling. So nenne ich Großmutter gern. Aber wenn ich sehe, daß es sie traurig macht, dann überwinde ich mich und schreibe, denn ich kann ihre Augen nicht voll Tränen sehen, und küsse ihr die hellen Tropfen fort, streiche sie und ruhe nicht eher, bis sie wieder lacht. „Fee,“ sagtest Du beim Abschied, „alles Liebe, daß ich den Eltern nicht erweisen kann, das mußst Du statt meiner ihnen tun.“ Daran habe ich gedacht, daran denke ich noch und es half mir zuerst die Scheu überwinden, die ich vor Großpapa fühlte. Jetzt bin ich darüber hinweg und sein Brummen schreckt mich nicht mehr, ich habe gelernt, seine Pfeifen zu stopfen und sie

kunstgerecht anzuzünden. Ich habe auch gelernt, den Pfeifen zu stopfen, denn Du hast Dein Kind reichlich mit allem versorgt, aber die Gesellschaftstoulette Großpapas bedurfte der Nachhilfe. Ich sage Dir, lieber Papa, sie sieht wunderhübsch in dem schweren Grauseiden aus mit den schönen, alten Spitzen, die noch von ihrer Mutter stammen, ich bin ganz stolz auf sie und Du wärest es auch, wenn Du sie sähest. Ihr liebes Gesicht mit den sanften Augen ist, wie mir scheint, ganz verjüngt. Als ich es ihr einmal sagte, schloß sie mich in die Arme.

„Weil ich Dich jetzt habe,“ erklärte sie mir, „deshalb bin ich auch um 10 Jahre jünger geworden, wenn nur Dein —“ sie vollendete den Satz nicht, aber ich wußte, was sie meinte und Du wirst es auch erraten, nicht?

„Also heute abend geht Deine kleine Fee in die Schlacht, d. h. auf ihren ersten wirklichen Ball im kurischen Hinterhause. Mir ist wie dem Neketen zumute, der in den Krieg zieht, halb bange, halb glücklich. O! sie sollen nicht sehen, daß ich zittere, ich will den Schlag meines erregten Herzens nicht verraten und ruhig scheinen, wenn ich es auch nicht bin. Ich tanze so gern und hoffe mich zu amüsieren, die Augenlust pridet mir in den Adern. O! wie ernst kann das Leben sein und wie schön ist es! Ich habe beides erfahren. Wenn mein heißer Wunsch sich erfüllt, wenn alles mir glückt, die heilige Mission zu Ende zu führen, mit der Du mich betraut, dann bleibt mir nichts zu wünschen übrig, ich möchte dann sterben! —“

„Berzich, mein goldenes Väterchen, da sind 2 dumme Tropfen aus meinen Augen niedergefallen und haben die Schrift verblöht, sei deshalb nicht böse. Schreibe mir bald, schreibe mir einen langen, langen Brief, sonst verache ich vor Schnulz. Großling sendet Dir einen Gruß und Kus. Könnte ich Dir dasselbe von ihm, von Großpapa bestellen. Aber es wird kommen, verlaß Dich auf Deinen kleinen Kameraden, wie Du mich oft nanntest, der steht zu Dir im dicksten Augenregen. — Und nun lebe tausendmal wohl, Du mein einziger, herziger Papa, es küßt Dich innig Dein treues Kind, Deine liebe Fee.“

NS. Ich ziehe heute zum Ball das weißseidene Kleid an und will die Perlen tragen, die Du mir zu meinem Geburtstag schenktest.“